

Very Merry Christmas

Mari`s first Christmas

Von ShiroiKaze

Mari`s first Christmas

Mari`s first Christmas

Ein langhaariges, blondes Mädchen saß gelangweilt vor dem Fenster und blickte nach draußen, wo lauter kleine Schneeflocken von Himmel herab fielen und die Stadt mit einer weißen Decke, bedeckten. Ihr Kinn hatte sie auf beide Hände gestützt und die Ellbogen auf dem hölzernen Fensterbrett, abgestützt. Heute war Weihnachten und zum ersten Mal in ihrem Leben konnte sie das Fest der Liebe feiern. Aber wie denn, wenn niemand hier war, außer ihr?

Vor einem Jahr war das Shamanen-Turnier unterbrochen. Yoh Asakura, der jüngere Zwilling Bruder ihres Meisters Hao Asakura hatte ihn nicht getötet, so wie es seine Familie eigentlich von ihm verlangte. Ganz im Gegenteil. Hao hatte sich nach und nach diesem einem Jahr mit der Familie versöhnt. Selbst Lyserg hatte ihm verziehen, was jeden überraschte. Nun war Hao in Izumo und feierte Weihnachten mit seiner Familie und seinen neu gewonnen Freunden.

Der Feuer-Shamane hatte sie schon angerufen und gefragt ob sie nicht kommen wollte um mit allen Weihnachten zu feiern. Und was machte sie? Sie lehnt höflich ab. Warum wusste sie selber nicht, aber eins wusste sie schon mal. Das war das dümmste was sie jemals gemacht hatte.

Die blondhaarige Shamanin richtete sich auf und ging ins Wohnzimmer. Leere, Einsamkeit und Kälte kam ihr entgegen und lies sie zusammen zucken. Ihre traurige Stimmung sank, wenn es überhaupt noch möglich war, noch mehr in den Keller. In einer Ecke stand ein recht großer und wunderschöner Weihnachtsbaum stand. Mari hatte ihn zusammen mit dem rotbraunhaarigen Jungen geschmückt. Ihre grünen Augen wanderten unter dem Baum, wo ein eingepacktes Geschenk war. Sie kniete sich nach unten und schob das Geschenk zu sich. Es war ein Geschenk für ihre heimliche Liebe Hao Asakura. Ja stimmt, sie war schon seit sie denken konnte in den Feurädämon verliebt, doch hatte sich nie getraut es ihm zu sagen, aus Angst das ihre, mit mühe aufgebaute, Freundschaft denn Bach runter geht. In schon so vielen Liebesfilmen war das der Fall. Es klang wirklich absurd. Es war doch nur ei Film, eine ausgedachte Geschichte, von einem Menschen, so wie es der liebe, junge Asakura immer jeder Film beschrieb, die sie schon mit einander anschauten oder gesehen hatten.

Ein trauriges Seufzen verließ ihre Kehle als sie an den schönen Moment zusammen mit ihm dachten. Ein klägliches Lächeln schlich sich auf ihre Lippen. Wirklich dämlich.

Sie tat schon so als ob sie die letzten Minuten ihres Lebens bald vorbei sein würden. So fühlte sich auch im Moment, denn ihr wurde wieder einmal klar, das sie keine Chance bei Hao landen kann. Hao war beliebt, nett und freundlich. Er wird von denn Mädchen an seiner Schule regelrecht umschwärmt und angehimmelt. Sie dagegen war unbeliebt und ließ niemand an sich heran, außer ihren Freunden, aus Angst verletzt zu werden. Die Mädchen machten sie mit Worten fertig, die sie mehr als verletzte, selbst die Jungs wollten nichts mit ihr zu tun haben und machten sie ebenfalls fertig.

Diese verletzenden Worte hatten sie schon so weit getrieben, dass sie sich selbst bei ihren Freunden regelrecht verschloss. Das wollte sie eigentlich nicht, doch steuern konnte sie es schon lange nicht und verkroch sich sogar, während der Pausen in den Klassenzimmern mit der Ausrede ihr ginge es nicht gut.

Mari stand mit dem Geschenk auf. Was sollte sie mit dem jetzt machen? Es ihm später geben oder lieber bis spät in der Nacht warten bis er auftaucht? Sie schüttelte den Kopf, so dass ein paar ihrer blonden Haarsträhnen vor ihrem Gesicht herum tänzelten. Sie legte das Geschenk wieder unter dem wunderschönen, geschmückten Baum und schmiss sich elegant auf der Couch, so das sie auf der Couch mehr lag als saß. Den Fernseher schaltete sie ein und zapfte ein bisschen um die Sendungen nach etwas interessantem, doch leider gab es nichts, außer vielleicht schnulzigen Weihnachtsgeschichten, auf die sie nun wirklich keinen Bock hatte, denn so wurde sie jedes Mal daran erinnert das sie bei ihrem ersten Weihnachtsfest alleine verbringen musste, sich langweilend.

Ohne es richtig zu merken oder wollen, schlief sie ein. Der Fernseher laufend, die Lichtern brennend, der Weihnachtsbaum leuchtend. Die Zeit tickend und Stunden vergingen.

Etwa um elf Uhr Abends wurde ein Schlüssel ins Schloss gesteckt und herum gedreht, bis es klack machte und so Preis gab, dass die Tür offen war. Eine leicht gebräunte und kalte Hand legte sich auf dem Griff der Tür und drückte sie nach unten. Dabei öffnete sich die Tür leise quietschend. Der junge Mann trat ein und schloss die Tür leise hinter sich. Er zog sich seine vor Schnee verschneite Jacke aus und seine schwarzen Chucks. Mit leisen Schritten ging er ins Wohnzimmer, dem einzigem Zimmer in dem noch Licht brannte. Er zog eine Augenbraue in die Höhe, als er den laufenden Fernseher sah. Mit, Socken gehüllten, Füßen ging er zur Couch und sah eine ruhig und friedliche Marion schlafend. Ein leichtes Lächeln legte sich auf die Lippen des Mannes, als er das schlafende Mädchen sah.

Er verweilte einige Augenblicke vor ihr und betrachtete ihr schlafendes Gesicht. Wieder musste er feststellen, dass sie recht hübsch aussah. Wieder klopfte sein Herz in seiner Brust ins unermessliche. Schon so lange war er in sie verliebt, doch traute sich nie es ihm zu sagen, aus Angst sie wurde seine Gefühle nicht erwidern.

Ein Seufzen entwich aus seinen Lippen und stand auf, dabei nahm er ein eingepacktes Geschenk aus der Plastiktüte und stellte es unter dem Baum, wo er das zweite Geschenk erblickte und sich fragte für wen es wohl war. Sein Blick schweifte zu der schlafenden Mari. Diese zuckte zusammen und öffnete langsam ihre Augen. Grüne Smaragde kamen zum Vorschein. Ein Gähnen war zu hören, so dass sie ihre Hand vor dem Mund hielt.

„Endlich wach Dornröschen?“, fragte der Asakura belustigt. Mari zuckte noch ein weiteres Mal zusammen und drehte ihren Kopf geschockt zum Baum wo Hao mit einem Grinsen stand. „Du bist hier...Ich dachte du würdest bei deiner Familie schlafen?“ Hao schüttelte den Kopf und trat nun zu der setzenden Shamanin. „Ich konnte doch nicht Heiligabend feiern mit dem Gewissen, dass du hier alleine bist.“ Marion`s Wangen

färbten sich leicht rosa und schaute weg. Das Grinsen von Hao wurde noch breiter und hielt ihr, ihr Geschenk unter der Nase. Ihre Augen weiteten sich überraschend. „Hoffe es gefällt dir.“ Sein Grinsen wurde zu einem sanften Lächeln. Das blondhaarige Mädchen nahm ihr Geschenk in ihre zarten Hände. Nach ein paar Minuten des Schweigens packte sie es schließlich vorsichtig aus, dabei entging ihr, die schwarzen Augen des Asakura, die jeder ihrer Bewegungen genau beobachteten, nicht entgangen. Aus dem bunten Geschenkpapier kam eine kleine, schwarze Schachtel zum Vorschein. Leicht irritiert öffnete sie den Deckel und es kam eine wunderschöne Kette zum Vorschein, zusammen mit einem Ring. Ihre grünen Augen weiteten sich ins Unermessliche. Der Ring hatte in der Mitte einen echten Smaragd und kleine Diamanten schmückten den Edelstein. Die Kette war aus echtem Silber. Der Anhänger war ein Halbmond mit lauter kleinen Diamanten und im Halbmond war ein Stern, der in der Mitte einen Smaragd hatte.

„Aber Hao, so etwas hat dir sicher ein Vermögen gekostet.“, sagte sie leicht geschockt. Sie hatte noch nie so ein Geschenk bekommen. „Hat es ja, aber...“ Marion schaute auf und blickte gerade in seine schwarzen Augen. Sie konnte in diesen dunklen Seen ihr Spiegelbild sehen. Sehen wie Geschockt und Glücklich sie über sein Geschenk war. Hao kam ihr ziemlich nahe. Mari war unfähig etwas zu tun, geschweige denn sich zu bewegen, vergessen zu atmen und dann geschah etwas was sie noch nicht mal in ihren kühnsten Träumen hätte vorstellen können.

Hao küsste sie! Ihre Augen weiteten sich, wenn es überhaupt ging, noch mehr. Hao beobachtete jeden ihrer Gesichtszüge, bis es ihm schließlich zu bunt wurde und die Augen genießerisch schloss. Marion tat es ihm gleich und legte ihre Arme um seinen Nacken und drückte ihn noch mehr zu sich. Hao`s Hände blieben auch nicht lange untätig. Er legte seine Arme um ihre zarten Hüfte und mit einem ruck, stand sie auf dem Boden und saß nicht länger.

Sie wussten nicht wie lange sie schon verharrten, bis sie sich wegen Luftmangel trennen musste. Geschockt legte Marion eine ihrer Hände auf ihren Mund, was Hao ein weiteres Grinsen entlockte. „aber für dich ist mir nichts zu teuer, meine Kleine.“, hauchte er ihr zart in ihr Ohr. Marion glich schon einer Tomate, als sie diese Worte hörte. „Ich liebe dich.“ Ihr Herz machte einen glücklichen Hupfer, als sie diese Worte des Feuer-Shamanen hörte.

Der Asakura schloss seine Augen und war auf alles vorbereitet, nur nicht auf das was gerade geschah. Marion umarmte den Jungen so stürmisch, das er nicht damit gerechnet hatte, war das Ergebnis das er das Gleichgewicht verlor und nicht gerade sanft auf den Boden knallte. „Marion!“, sagte er leicht geschockt. Die genannte aber, drückte ihr Gesicht auf seinen Brustkorb. Hao war mehr als irritiert darüber. „Hao, du machst mich so glücklich.“ Marion drückte dem Jungen einen weiteren Kuss auf die Lippen, denn er leicht irritiert erwiderte. „Ich liebe dich auch.“ Auf seine Lippen erschien ein kleines Lächeln und wieder versanken sie in einem innigen Kuss.

Vergessen waren die Kette und der Ring, die durch Marions stürmische Umarmung auf dem Boden gefallen war. Ebenso wie Hao`s Geschenk der nur darauf wartete endlich ausgebackt zu werden.

Fertig ^^

Hatte mal Lust ein One-Shot zu Weihnachten zu machen ^^

Mit den Beiden ^^

Hoffe es hat euch gefallen ^^

Frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr euch allen ^^

Bye Bye eure Shi_no_Luzifer